

Kernenergie: 100 Gründe und 100 Antworten, Fortsetzung #12 bis #15

geschrieben von Wolfgang Müller | 10. April 2013

Nun die Fortsetzung Gründe und Antworten #12 bis #15. Die bisher behandelten Gründe und Antworten #1 bis #11 können Sie [hier](#), [hier](#), [hier](#) nachlesen. Der Originalartikel findet sich wie immer unter KRITIKALITÄT, insbesondere die MOTIVATION sollte gelesen werden.

#12: Krebsgefahr

**Behauptung: Atomkraftwerke machen
nicht nur Kinder krank.**

Die EWS behaupten

**Je näher ein Kind an einem
Atomkraftwerk wohnt, desto größer
ist sein Risiko, an Krebs zu
erkranken. Im 5-Kilometer-Umkreis um
deutsche Atomkraftwerke bekommen
Kinder unter fünf Jahren 60 Prozent
häufiger Krebs als im bundesweiten
Durchschnitt. Die Leukämie-Rate ist
sogar mehr als doppelt so hoch (+
120 %). Leukämie (Blutkrebs) wird
besonders leicht durch radioaktive**

Strahlung ausgelöst.

Daten aus den USA legen nahe, dass auch Erwachsene rings um Atomanlagen häufiger an Krebs erkranken.

„Weiterführende Informationen“ der EWS und „Quellen“ der EWS

Richtig ist ...

Winzige Fallzahlen, fehlende oder falsche Vergleichsgruppen, Ignorieren statistischer Störfaktoren, Rosinenpickerei und Voreingenommenheit – dies sind nur die auffälligsten methodischen Mängel, die vielen dieser „Studien“ von wissenschaftlicher Seite nachgewiesen wurden.

So wurde z.B. behauptet, die Zahl der Krebsfälle um ein KKW in Michigan hätte sich „dreimal so schnell erhöht wie im gesamten Bundesstaat“, um 30% statt 8% in 5 Jahren. Schaut man näher hin, so

handelt es sich um ganze 8 zusätzliche Fälle statt durchschnittlicher 2,3 – verteilt über 10 Jahre. Allein die statistischen Schwankungen belaufen sich schon auf 5-6 Fälle. Eine fachmännisch durchgeführte britische Übersichtsstudie hat die Mängel all dieser Untersuchungen entlarvt, und die Fachzeitschrift „Nature“ gab 2011 allgemeine Leukämie-Entwarnung, auch für die deutschen Kernkraftwerke. Auf der Seite IX der KiKK-Studie (Quelle 2 dieses EWS-Grundes) wird übrigens darauf hingewiesen, dass die angeblichen zusätzlichen 20 Kinderleukämien, die in 23 Jahren in der Umgebung deutscher KKWs aufgetreten sein sollen, nicht durch Radioaktivität verursacht sein können.

Quellen von KRITIKALITÄT

#13: Emissionen

**Behauptung:
Atomkraftwerke
geben über den
Schornstein und
ins Wasser
radioaktive Stoffe
ab.**

Die EWS behaupten

**Jedes
Atomkraftwerk hat
einen Abluftkamin
und ein
Abwasserrohr: für
radioaktive Stoffe
wie Tritium,
Kohlenstoff,**

**Strontium, Jod,
Cäsium, Plutonium,
Krypton, Argon und
Xenon. Sie
verteilen sich in
der Luft, landen
in Wasser und
Boden. Sie lagern
sich ab, reichern
sich an, werden
von Organismen
aufgenommen, zum**

**Teil sogar in
Körperzellen
eingebaut. Dort
können sie
besonders gut
Krebs auslösen und
das Erbgut
schädigen.
Die Abgabe
strahlender Stoffe
über Abluft und
Abwasser ist von**

den Behörden

genehmigt.

Üblicherweise

erlaubt sind rund

eine Billionarde

Becquerel

radioaktive

Edelgase und

Kohlenstoff, 50

Billionen

Becquerel Tritium,

30 Milliarden

**Becquerel
radioaktive
Schwebstoffe und
circa 10
Milliarden
Becquerel
radioaktives
Jod-131. Pro Jahr
und Atomkraftwerk
natürlich.**

***„Weiterführende
Informationen“ der***

EWS und „Quellen“ der EWS

Richtig ist

■ ■ ■

**Milliarde,
Billionen,
Billiarden – das
klingt gewaltig.
Becquerel ist aber**

**eine atomare
Einheit, und nur
ein Gramm Materie
enthält schon eine
Quadrillion Atome.**

Ein

**Daueraufenthalt
von 3 Tagen direkt
auf dem**

**Abluftkamin eines
Kernkraftwerks
birgt das gleiche**

**Gesundheitsrisiko
wie die
Dioxinbelastung,
die bei einer
Grillparty
entsteht, Ruß- und
Schwebeteilchen
vom Grill noch gar
nicht
berücksichtigt.
Man müsste sich
jetzt mal fragen,**

**wieviele Grills im
Sommer gleichzeitig
laufen.**

**Um das Risiko
abschätzen zu
können, muss man
die Emissionen mit
der natürlichen
Radioaktivität
vergleichen. Die
steckt bekanntlich
überall, im**

**Gestein, in den
Hauswänden, in der
Luft, in der
Nahrung und sogar
im Menschen. Dass
dies in
irgendeiner Weise
gesundheitsschädli-
ch sei, ist ein
meistens auf
Unwissen
basierender**

**Irrglaube, sonst
wären die Menschen
im Schwarzwald
erheblich häufiger
krank als z.B. in
Berlin, wo die
natürliche
Radioaktivität nur
halb so groß ist.
Noch unsinniger
ist es aber, zu
behaupten, eine**

**Erhöhung um 1
Promille des
natürlichen
Untergrundes, wie
sie Kernkraftwerke
durch ihre
Emissionen maximal
verursachen
können, hätte auch
nur die geringste
Auswirkung auf
Mensch und Tier.**

**Radioaktivität
kann Krebs
verursachen, dazu
müssten die Mengen
aber zig-
millionenfach
höher sein. Und
selbst dann hat
man nur ein
„erhöhtes Risiko“,
aber keine
Gewissheit.**

Quellen von KRITIKALITÄT

#14:

Mangelhaf

te

Grenzwert

e

Behauptun

g: Die

**Strahlens
chutz-**

**Grenzwert
e nehmen**

**Strahlens
chäden in**

Kauf.

Die

EWS

behaupt

ten

Noch

heute

werden

**die
zulässige
n
Emissionen
von
Atomanlagen**

en anhand

eines

fiktiven

> referenc

e man <

berechnet

**. Der ist
stets
jung,
gesund
und
männlich .**

**Dass
ältere
Menschen,
Frauen,
Kinder,
Kleinkind**

**er und
Embryos
zum Teil
deutlich
empfindli
cher auf**

**radioakti
ve**

Strahlung

reagieren

, fällt

dabei

**unter den
Tisch.**

**Die
internati
onalen
und**

nationale

n

Strahlens

chutz-

Grenzwert

e nahmen

**von
Anfang an
Strahlens
chäden
der
Bevölkeru**

ng in

Kauf. Es

ging

darum, »e

inen

vernünftig

**gen
Spielraum
für die
Expansion
der
Atomenerg**

**ieprogr
am
me« zu
gewährlei
sten.**

***„Weiterfü
hrende***

***Informationen“ der
EWS und
„Quellen“
der EWS***

Richti

g ist



**Die
Autoren
bedienen**

**sich
offenkund
ig des
*Argumentu
m ad
misericor***

díam

(Mitleids
argument)

, die

Aussage

ist

jedoch
absolut
irrationa
l.

Grenzwert
e für

**Emissione
n aus
Kernkraft
werken
orientier
en sich**

nicht am
> referenc
e man < ,
sondern
an der
natürlich

en

Radioakti

vität,

der

bislang

bei allen

**Personen
keinerlei
schadhaft
e Wirkung
nachgewie
sen**

wurde .

Die

Behauptun

g des

IPPNW ,

die IAEA

**(International
Atomic
Energy
Agency)
würde die**

WHO für

ihre

Zwecke

knebeln,

soll auch

noch als

**Beispiel
für die
hier
unterstel
lte
Rücksicht**

**slosigkeit
t der**

**"Atomindu
strie"**

**herhalten
, wie man**

dem

angefügte

n

Dokument

des

IPPNW-

**Artikels
entnehmen
solle.**

**Dort wird
aber eine
*wechselse***

itige

Kooperati

on auf

Augenhöhe

beschrieb

en, von

einer

Knebelung

kann gar

keine

Rede

sein .

**Die
maximalen
hypotheti-
schen
„Belastun-
gen“ in**

**der
unmittelb
aren
Umgebung
eines KKW
betragen**

selbst

unter

extrem

konservat

iven

Annahmen

**nicht
mehr als
1% der
natürlich
en,
wahrschei**

nlich

sogar nur

0,05% bis

0,1%,

entsprech

end

**einigen
Mikrosiev
ert pro
Jahr. Zum
Vergleich
: Allein**

der

Verzehr

einer

Banane

"belastet

" den

Körper

mit 0,1

Mikrosiev

ert

(Kalium-4

0). Die

**"Belastung" durch
natürliche
e
Strahlung
beträgt**

im Mittel

6

Mikrosiev

ert pro

Tag in

Deutschla

nd und 20

Mikrosiev

ert pro

Tag

gemittelt

über

Finnland.

In

Deutschla

nd

schwankt

die

**"Belastun
g" von 5
bis 12
Mikrosiev
ert pro
Tag über**

der

Landkarte

. Damit

ist

allein

die

**Schwankun
g der
Tagesdosi
s 70-mal
größer
als die**

**"Belastun
g" einer
Banane
und ein
paar Mal
so groß**

**wie die
Jahresbel
astung
durch
Kernkraft
werke .**

**Wie die
Fachzeits
chrift
„Nature“
2011
berichtet**

**e, zeigen
britische
Studien
eindeutig
, dass
eine**

**Erhöhung
der
Krebsrate
bei
Kindern
in der**

**Nähe von
Kernkraft
werken
auch über
einen
Zeitraum**

von 35

Jahren

nicht

erkennbar

ist.

Quellen

von
KRITIKALI
TÄT

#15:

Nied

rigd

osis

stra

hulun

g

Beha

uptu

ng:

Nied

rigge

stra

hlen

dose

n

sind

gefä

hrti

cher

als

offi

ziel

1

ange

nomm

en. ■

Die

EWS

beh

aup

ten

Scho

n

sehr

nied

rige

Stra

hlen

dose

n

veru

rsac

hen

gesu

ndhe

itli

che

Schä

den.

Das

zeig

en

die

Erge

bnis

se

eine

r

ganz

en

Reih

e

von

Un te

rsuc

hung

en

aus

vers

chie

dene

n

Länd

ern,

unte

r

ande

rem

an

Bes c

h ä f t

i g t e

n in

Nukl

earb

etri

eben



Die

Stud

ien

wide

reg

en

die

noch

immer

r

verb

reit

ete,

Anna

hme,

dass

nied

rig

dos i

erte

stra

hulun

g

unte

**rp pro
port
iona**

1

oder

gar

n^ích

t

s ch ä^ü

dlc

h

sei

oder

dass

sie

soga

r

posi

tive

Ausw

irku

ngen

habe



selb

st

die

als

kons

erva

tiv

gelt

ende

Nati

onal

Acad

emy

of

Scie

nce

in

den

USA

hat

in zw

isch

en

best

ätig

t,

dass

Nied

rigd

osis

stra

hlun

g

s ch ä

d r i c

h

ist.

Auch

die

erhö

hte

Kreb

s rat

e

bei

Kind

ern

ring

S um

Atom

kraf

twer

ke

ist

so

erkl

ärba

r. ■

„Weiß

terf

ühre

nde

Info

rmat t

ione

n"

der

EWS

und

„Que

llen

„

der

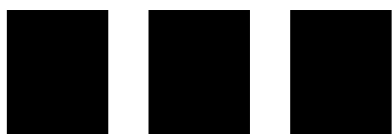
EWS

RiC

ht i

g

ist



Das

gena

ue

Gege

ntei

1

ist

rich

tig:

„Off

izie

”

geht

man

von

eine

r

schä

dinge

nden

wirk

ung

selb

st

bei

klei

nste

r

stra

hlen

dos i

s

nach

dem

„Lin

eari

täts

mode

11

ohne

Schw

etle

”

(LNT

)

aus ,

obwo

h1

dies

e

Anna

hme

nie

bele

gt

wurd

e

und

auch

nie

bele

gt

werd

en

kann

,

wie

UNSC

EAR

im

jüng

sten

Beri

cht

zur

stra

hlen

wirk

ung

zeig

te.

Man

ist

im

stra

hlen

schu

tz

irra

tion

al

vors

icht

ig

gewo

rden

,

denn

er

eign

et

sich

prim

a

als

poli

tisc

her

Spie

lbal

l.

Währ

end

eine

s ch ä

d i g e

n d e

Nied

rigd

osis

wirk

ung

nie

best

ätig

t

wurde

e,

deut

en

die

Erge

bnis

se

eine

r

ganz

en

Reih

e

von

Un te

rsuc

hung

en

aus

vers

chie

dene

n

**Länd
ern,
unte**

r

ande

rem

an

Besc

häft

igte

n in

Nukl

earb

etri

eben

,

dara

uf

hin,

dass

es

star

ke

posi.

tive

n

Ausw

irku

ngen

gibt

■ So

verz

ei ch

net

eine

von

der

WHO /

IARC

durc

hg ef

ührt

e

Stud

ie

an

Nukl

eara

rb ei

tern

ein

um

31%

verr

**·
inge**

rtes

Kreb

sris

iko.

Neus

te

Erge

bnis

se

des

Lawr

ence

Berk

eley

Inst

itut

e

zur

nich

tlin

ea re

n

An tw

ort

von

Gewe

be

auf

stra

hlen

dose

n

info

Uge

Repa

ratu

rme c

hani

smen

unte

rstü

tzen

dies

e

Erge

bnis

se.

Die

Stud

ien

wide

rleg

en

die

noch

immer

r

verb

reit

ete,

Anna

hme,

dass

nied

rig

dos i

erte

stra

h l u n

g

s c h ä

dlīc

h

oder

s o g a

r

ü b e r

prop

orti

onal

s ch ä

d r i c

h

sei.

selb

st

die

als

kons

erva

tiv

gelt

ende

Nati

onal

A cad

emy

of

Scie

nce

in

den

USA

hat

inzw

isch

en

best

ätig

t,

dass

unte

rha1

b

100

mSv

über

haupt

t

kein

e

neg a

tive

n

Ausw

irku

ngen

fest

gest

ellt

werd

en

könn

en.

Da

sie

aber

auch

nicht

t

wide

rleg

t

werd

en

könn

en ,

empf

iehl

t

sie,

das

offi

ziel

le

Mode

ul

beiz

ubeh

alte

n _

eben

kons

erva

tiv.

Die

ange

blic

h

erhö

hte

Kreb

srat

e

bei

Kind

ern

ring

s um

Atom

kraf

twer

ke

ist

durc

h

Radi

oakt

ivät

nich

t

erkl

ärba

r.

Tats

ächz

ich

gibt

es

dies

e

Erhö

hung

gar

nich

t,

wie

eine

ausf

ührt

iche

Stud

ie

und

Post

—

Anal

yse

von

2011

im

Auft

rag

des

brit

isch

en

Gesu

ndhe

itsm

inis

teri

ums

geze

igt

hat.

Quel

Zen

von

KRIT

IKÄL

ITÄT
